

Neue Anhörung zur A 39

Das Land gibt eine Verkehrsprognose und Schadstoff-Untersuchungen in Auftrag.

Von **Stephanie Giesecke**

Wolfsburg. Die Pläne für den Weiterbau der Autobahn 39 zwischen Wolfsburg und Ehra-Lessien werden geändert und im nächsten Jahr neu ausgelegt. Die Landesbehörde für Straßenbau plant auch ein weiteres Anhörungsverfahren für die Bürger.

In der mehrtägigen Erörterung im Congress-Park, an der im Mai Dutzende Beschwerdeführer teilnahmen, hat sich herausgestellt, dass weitere Untersuchungen und Gutachten notwendig sind. „Diese betreffen die Wasserrahmenrichtlinie und aktualisierte schalltechnische und luftschadstofftechnische Untersuchungen“, erklärte Behördensprecherin Heike Haltermann auf Anfrage.

Außerdem hat der Geschäftsbereich Wolfenbüttel als Vorhabenträger eine neue Verkehrsprognose in Auftrag gegeben. Diese Prognose und die anderen neuen Unterlagen sollen im Rahmen eines ergänzenden Planfest-

„Mit einer Neuauslegung rechnen wir voraussichtlich im 1. Quartal 2017.“

Heike Haltermann, Sprecherin der Landesbehörde für Straßenbau.



Hinter Warmenau wird die A 39 zur Bundesstraße – noch.

Foto: regjos24/JoachimMott

stellungsverfahrens ausgelegt werden. „Mit einer Neuauslegung rechnen wir voraussichtlich im 1. Quartal 2017“, so Haltermann.

Das heißt: Bürger und Träger öffentlicher Belange können im nächsten Jahr erneut Einwände gegen die Baupläne für den 14,2 Kilometer langen Autobahnabschnitt zwischen Wolfsburg und Ehra-Lessien geltend machen. Mit einer Einschränkung: Die Einwände dürfen sich nur auf die Änderungen beziehen. „Allgemei-

ne Einwendungen sind nicht mehr möglich, hierzu ist das Anhörungsverfahren abgeschlossen“, stellt Haltermann klar.

Der A-39-Lückenschluss zwischen Wolfsburg und Lüneburg ist eines der größten Straßenbauprojekte der nächsten Jahre. In sieben Abschnitten soll die insgesamt 105 Kilometer lange Trasse gebaut werden. Planfeststellungsverfahren laufen bislang für den Abschnitt bei Wolfsburg und das Teilstück zwischen Lüneburg und

Winsen. Während Unternehmerverbände wie die Industrie- und Handelskammer, aber auch viele Autofahrer den Autobahnbau herbeisehnen, fürchten Anrainer Lärm, die Durchschneidung von Dörfern und landwirtschaftlichen Flächen sowie Beeinträchtigungen der Tierwelt.

Das Bundeskabinett hat kürzlich grünes Licht für den Weiterbau gegeben, als es dem Bundesverkehrswegeplan zustimmte. Gebaut wird frühestens 2018.